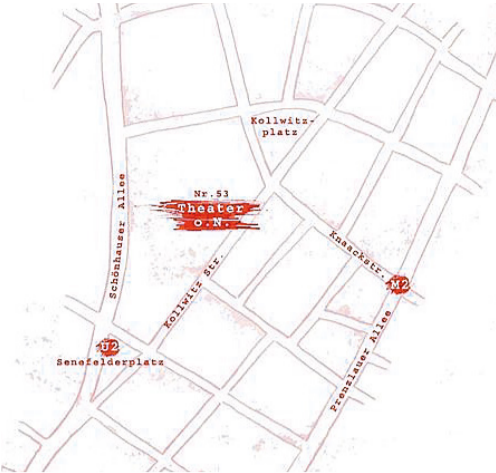


kontakt

Kollwitzstraße 53 | 10405 Berlin
 Telefon +49.(0)30.440 92 14
 info@theater-on.de | www.theater-on.de
 www.facebook.com/Theatero.N.Berlin

U2 (Haltestelle Senefelder Platz)
 Tram M2 (Haltestelle Knaackstraße)
 Tram M10 (Haltestelle Husemannstraße)



www.pinguin-druck.de

Plan: Marien Melzow | Layout: Sabine Klopffleisch

Titel: Das Theater o.N. in der Kollwitzstraße 53 | Foto: Silke Saalfrank

januar | februar | märz
2026

**Abschied
 von der
 Kolle 53**



karten

Onlinevorverkauf:
<https://www.theater-on.de/ticketshop>
 Informationen und Anfragen,
 Kontakt für Kitas und Schulgruppen:
karten@theater-on.de



preise

Kinder- und Jugendtheatervorstellungen:
 Kinder 6,50 Euro | Erwachsene 12 Euro | ermäßigt/Kolleg*innen 8 Euro | Soli-Ticket für Kinder und Erwachsene 3 Euro | Spendentickets inklusive Eintrittskarte 15/20 Euro
Kita- und Schulvorstellungen (nach Voranmeldung*):
 ermäßigter Eintrittspreis für Gruppen 4,50 Euro mit dem Gutschein vom JugendKulturService (JKS)/Theater der Schulen
Abendvorstellungen:
 16 Euro | ermäßigt/Kolleg*innen 11 Euro | Spendentickets inklusive Eintrittskarte 20/25 Euro | Soli-Ticket 3 Euro

Das Theater o.N. wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Einzelne Aufführungen werden gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Programm FAIR P(L)AY, die Offensive Tanz für junges Publikum im Programm TANZPAKT Stadt–Land–Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie durch das Förderprogramm zur Digitalisierung des kulturellen Erbes in Berlin, realisiert durch das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS), mit Mitteln des Berliner Senats für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.



**spielplan
 o.N.**

	kita- und schulvorstellungen *	tagesprogramm	abendprogramm	
15 donnerstag	10:00 * mein ... pffft ab 2			januar
16 freitag	10:00 * mein ... pffft ab 2			
17 samstag		16:00 mein ... pffft ab 2		
18 sonntag		16:00 mein ... pffft ab 2		
19 montag	10:00 * mein ... pffft ab 2			
22 donnerstag	auswärts spielen: »flip-flop« im feld theater berlin-schöneberg			
23 freitag	10:00 * yuki onna im rahmen von purple tanzfestival auswärts spielen: »flip-flop« im feld theater berlin-schöneberg			
24 samstag		16:00 yuki onna im rahmen von purple tanzfestival auswärts spielen: »flip-flop« im feld theater berlin-schöneberg		
25 sonntag		16:00 yuki onna im rahmen von purple tanzfestival auswärts spielen: »flip-flop« bei den kids days auf pakt zollverein in essen		
07 samstag				februar
08 sonntag				
13 freitag	10:00 * baobab ab 2			
14 samstag		16:00 baobab ab 2		
15 sonntag		16:00 baobab ab 2		
18 mittwoch			19:00 kultureller salon archiv	
22 sonntag		16:00 woanders ist nur ein bisschen weiter ab 5		
23 montag	10:00 * woanders ist nur ein bisschen weiter ab 5			
24 dienstag	10:00 * woanders ist nur ein bisschen weiter ab 5			
25 mittwoch	10:00 * woanders ist nur ein bisschen weiter ab 5			
06 freitag			20:00 so much pain!	märz
07 samstag			20:00 so much pain!	
08 sonntag			18:00 so much pain!	
13 freitag	10:00 * ein fest für die 13. fee relaxed performance ** ab 6			
14 samstag		16:00 ein fest für die 13. fee relaxed performance ** ab 6		
15 sonntag	auswärts spielen: »klangquadrat« beim kuckuck-festival in münchen			
16 montag	10:00 * ein fest für die 13. fee relaxed performance ** ab 6			
21 sonntag		16:00 klangquadrat 2 - 10	20:00 filmabend nichts als die wahrheit (2006)	
22 montag		16:00 klangquadrat 2 - 10	20:00 filmabend double feature: traumhaft (1985) wachträume (2015)	
23 montag	10:00 * klangquadrat 2 - 10			
27 freitag			20:00 liederabend und kam ich wieder zu singen	
28 samstag	auswärts spielen: »baobab« im jungen tanzhaus berlin-neukölln			
		auswärts spielen: »baobab« im jungen tanzhaus berlin-neukölln	20:00 liederabend und kam ich wieder zu singen	

* Karten für Vormittagsvorstellungen unter der Woche sind für Einzelpersonen buchbar über karten@theater-on.de.
 ** »Relaxed performances« ist Englisch und bedeutet »entspannte Aufführung«. Zu diesen Aufführungen möchten wir alle Menschen einladen, die sich in einer inklusiven Atmosphäre wohler fühlen und denen sonst oft gesagt wird, dass sie »zu laut« oder »zu unruhig« sind.



Foto: David Bensch
 Illustration: Heide Neig

türen auf! spielzeitbeginn in der fröbelkapelle

18 freitag
**vorfreude auf drei rauschende tage:
 eröffnung unserer neuen spielstätte**

19 samstag
aktuelle informationen:



september

FRATZ international 2026

INTERNATIONAL BEGEGNUNGEN SYMPOSIUM FESTIVAL 9.-15. OKTOBER 2026 IN BERLIN

tanz und theater für die jüngsten von 0 bis 6 jahren
 vom 9. bis 15. oktober 2026 mit internationalen gastspielen unter anderem in prenzlauer berg, wedding, lichtenberg, neukölln und schöneberg
 spielplan und informationen ab april 2026 unter www.fratz-festival.de

oktober



Fotos: Jochen Wermann, Archiv Theater o.N., David Biecroft (v. i. n. re.)

hochverehrtes publikum, liebe freund*innen des theater o.n.!

Voller Freude und Wehmut präsentieren wir Ihnen und Euch hier den letzten Spielplan für unser Theater in der Kollwitzstraße 53. Vor 30 Jahren bauten einige Ensemblemitglieder das Ladenlokal mit Berliner Zimmer eigenhändig in einen Spielort um. Seitdem haben Generationen von Kindern hier ihre ersten Theatererfahrungen gemacht, und unser erwachsenes Publikum wurde unterhalten und herausgefordert. In dem kleinen Café im Souterrain wurde vor und nach den Aufführungen diskutiert, gelacht und gefeiert. Im Frühjahr 2026 ist es so weit: Wir verabschieden uns vom Kollwitzkiez und ziehen weiter an unseren neuen Spielort in der Fröbelkapelle, wo wir ab September unsere Tore wieder öffnen werden.

Doch vorher wollen wir gemeinsam mit Ihnen und Euch Abschied feiern. Wir zeigen eine Reihe von Aufführungen für die ganz Kleinen ab 2 Jahre und für die etwas größeren Vor- und Grundschulkinder. Und auch die Erwachsenen sollen noch einmal auf ihre Kosten kommen. Wir freuen uns über die Wiederaufnahme von **»so much pain! a bodypiece for LIZ«** von Katharina Kummer, ein vielstimmiges Stück über die Freiheit und den Schmerz alter Frauen.

Ab Mitte Februar laden wir zu einer Reihe von Sonderveranstaltungen unter dem Titel **»Fading Out«** ein. Dazu gehören ein Theatersalon zur Archivarbeit und zwei Filmvorführungen alter Zinnober- und o.N.-Klassiker. Ende März kommt es dann zum fröhlich-schrägen Finale: **»Und kam ich wieder zu singen«** – bei diesem Rückblick in Liedern singt sich das Ensemble einmal quer durch 30 Jahre Theater in der Kollwitzstraße.

Kommt zahlreich und feiert diesen Moment mit uns! Ihr und Euer Theater o.N.

Fading Out – Abschied aus der Kollwitzstraße

Kultureller Salon Archiv

Bevor wir die Kisten packen, lassen wir für einen Moment das Archiv unseres Theaters lebendig werden! Im Rahmen des Förderprogramms digiS der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt konnte 2025 mit der Digitalisierung von Objekten und Dokumenten des Archivs von Zinnober/Theater o.N. begonnen werden. Im Fokus stand die Inszenierung **»Die Bremer Stadtmusikanten«**. Nach der Idee eines »Living Archive« beschäftigen wir uns mit vorhandenem Material, laden ein zu einem kulturellen Salon mit Installation und lassen uns zu neuen künstlerischen Impulsen inspirieren. | Mit Iduna Hegen, Barbara Jennerwein-Hansing, Uta Lindner, Doreen Markert | Gefördert im Förderprogramm zur Digitalisierung des kulturellen Erbes in Berlin, realisiert durch das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) mit Mitteln des Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt | **18.02. 19:00**

Filmabende In 30 Jahren sind viele Theaterstücke in den Räumen in der Kollwitzstraße entstanden. Einige Arbeiten stachen hervor und prägten den Ruf des Künstlerkollektivs. In einer filmischen Retrospektive zeigen wir Filme von drei dieser Inszenierungen für Erwachsene. Für alle, die Geschichten von früher lieben, und für diejenigen, die sich dafür interessieren, aus welchem Damals das Heute entstand.

Filmabend Nichts als die Wahrheit (2006)

Animal Poems nach Texten von Ted Hughes

»Sie balgen und sie beißen sich, halten Distanz und gehen aufeinander los. In menschlichen Rollen sind sie einander fremd und zugeknöpft, als Tiere sind sie hitzig, voller Ekstase und Sehnsucht. Es wird laut getrommelt, schräg getanzt, schrill gesungen. Aber es gibt auch Stille und Langsamkeit.« **zitty Berlin** | »Es ist ein Karneval der Kreaturen, den das Theater o.N.-Zinnober da in Szene gesetzt hat ... ein buntes Spektakel zwischen Performance, Improvisation und Schauspiel.« **Berliner Morgenpost** | Übersetzung, Regie: Gabriele Hänel | Musik: Gabriele Hänel, Gottfried Rösler | Spiel: Werner Henrich, Iduna Hegen, Günther Lindner, Ulrike Mierau, Steffen Reck/Gottfried Rösler, Uta Schulz | **21.03. 20:00**

Filmabend Double Feature

traumhaft (1985) Ensemble-Collage biographischer Szenen

»In acht Varianten wird vorgeführt, wie sich jeder einzelne mit sich, seinen Erfahrungen in der Gesellschaft, mit Kindheitserinnerungen (Nachkrieg, Ferienlager, Schule) theatralisch auseinandersetzt, in die Vergangenheit und Zukunft träumend, auch ästhetische Erfahrungen reflektierend: Theater im Theater. ... ein permanenter Gruppenprozess, mich interessiert die Subjektivität des Einzelnen als Teil des Ganzen: »Wie kann man mit persönlichen Erlebnissen, mit seinem Realitätsverständnis, seiner Gefühlswelt die eigene Identität in der Gruppe (der Gesellschaft) bewahren und, indem das möglich ist, auch eine neue Stufe von Kollektivität erreichen?« **Martin Linzer in Theater der Zeit** | Spiel: Gabriele Hänel, Iduna Hegen, Uta Schulz, Werner Henrich, Dieter Kraft, Günther Lindner, Steffen Reck

Wachträume (2015) Ein Panoptikum

»Die Welt der Wachträume ist ebenso sehr persönlich wie allgemein. Man betritt sie offenen Auges, aber etwas Fantastisches gerät ins Bild, etwas, das dem Wort Sehen einen neuen Sinn gibt. Es sind Visionen ... sowohl mit positivem wie negativem Vorzeichen. All die Ziele und Zwecke der Geschichte wie auch der einzelnen Biografie gelten hier nichts mehr. Es ist ein hochpoetischer Abgang von allem Anfang an, auf jene Verwendbarkeiten in der Welt der eindeutigen Absichten, deren Traumlosigkeit uns den Schlaf raubt.« **Gunnar Decker in Theater der Zeit** | Regie: Ania Michaelis | Spiel: Matthias Bernhold, Cindy Ehrlichmann, Iduna Hegen, Günther Lindner, Uta Lindner, Michaela Millar, Minouche Petrusch | Musik: Matthias Bernhold | Bühne, Kostüme: Martina Schulle | Video: Christiane Hommelsheim | Choreografie: Angela Roczkov | Dramaturgie: Dagmar Domrös | **22.03. 20:00**

Abschiedsfest Und kam ich wieder zu singen

Ein Rückblick in Liedern

Eine Ära geht zu Ende. Zum Abschluss singt das Ensemble – Spieler*innen, Leitung und Büroteam – noch einmal eine Auswahl von Liedern, die seit dem Einzug in der Kollwitzstraße in der einen oder anderen Inszenierung erklingen sind: darunter »Die Bremer Stadtmusikanten« (1985), »Reineke Fuchs« (1996), »Der unbekannte Bruder Grimm« (2004), »Kokon« (2010), »Die zwölf Monate« (2018) und »Ein Fest für die 13. Fee« (2024). In projizierten Bildern lassen wir 30 Jahre Theater für Groß und Klein Revue passieren. Es wird noch einmal lustig und schräg, bevor am Ende die letzte Kerze auf der Bühne ausgepustet wird und die Türen des Theaters in der Kollwitzstraße 53 für immer schließen. | Von und mit dem Ensemble des Theater o.N. | **27./28.03. 20:00**

Mein ... pffft Ein Spiel mit Schatten und Ballons

Ein Schatten. Eine Sonne. Ein Haus. Oder ein Mensch mit einem Ballon. Plötzlich ein riesiger Schatten, der sich bewegt. Gewitterwolken? Nein! Hand, Kopf, Fuß – ein Mensch, ein Schattenmensch, der tanzt und neugierig ist auf alles und jeden. | Die Performerinnen Michaela Millar und Kathleen Rappolt laden das jüngste Publikum behutsam und spielerisch in eine Welt ein, in der aus einfachen geometrischen Formen lebendige Wesen erwachen, die – zunächst jedes für sich und schließlich gemeinsam – ihre Umgebung entdecken. | Konzept: Kathleen Rappolt, Aloisio Avaz | Spiel: Kathleen Rappolt, Michaela Millar | Bühne, Kostüm: Martina Schulle, Aloisio Avaz | Schneiderarbeiten: Valdeleiceir Fonsêca Silva-Löbling | **15./16.01. 10:00*, 17./18.01. 16:00, 19.01. 10:00***

Baobab Tanzperformance mit Livemusik

Die Geschichte erzählt, dass der Baobab, als er sein Spiegelbild im Wasser eines Sees sah, begann, die Orixas zu fragen, warum er so anders sei als die anderen Bäume. Daraufhin drehten die Orixas ihn auf den Kopf, damit er sich auf sich selbst konzentrieren und erkennen konnte, dass er genauso besonders war wie alle anderen Bäume mit Blättern, Früchten oder Blüten. Deshalb ähneln die Äste eines Baobabs Wurzeln. | So wurde der Baobab zum Baum des Lebens, einer uralten Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. | Es heißt, dass ein Baobab, den man umarmt, Geschichten und Lehren aus Tausenden von Jahren erzählen kann. | Dies ist die Geschichte, von der die Tanzperformance »Baobab« inspiriert ist. | Konzept, Regie, Choreografie, Performance: Cíntia Rangel | Musik, Performance: K'boko (Fabiano Lima) | Dramaturgie, Regieassistent: Guilherme Morais | Bühnenbild, Video, Dokumentation: Zé de Paiva, Kathleen Kunath | Kostüm: Michelle Ferreira | Lichtdesign: Raquel Rosildete | Mitarbeit Lichtdesign, Lichttechnik: Asli Atasoy Öner | **13.02. 10:00*, 14./15.02. 16:00**

Klangquadrat Musikalische Performance

Wie kann man Musik sichtbar machen? Diese Frage stellten sich die Komponisten und Musiker Florian Bergmann und Benedikt Bindewald und die Spielerin Minouche Petrusch und sie erfanden ein Klangquadrat aus 3x3 Tönen. Auf diesem lässt sich spielen und musizieren, singen und tanzen. Folgt man den Tönen auf den Feldern, entstehen Choreografien der musizierenden Körper im Raum, sinnlich und lustig, strengen Regeln folgend und dabei immer wieder überraschend. Manchmal müssen sie sich akrobatisch verrenken, um ihre Töne zu treffen. Manchmal sind drei einer zu viel. Und am Ende weiß keiner mehr, wer eigentlich zu wem gehört. | Von und mit: Florian Bergmann (Klarinette), Benedikt Bindewald (Bratsche), Minouche Petrusch | Ausstattung: Martina Schulle | **21./22.03. 16:00, 23.03. 10:00***

Yuki Onna – die Schneefrau Ein Tanzstück mit Aya Toraiwa

Yuki Onna ist ein japanischer Mythos. Er erzählt von einer geheimnisvollen Frau mit langen schwarzen Haaren, die in der Kälte des Schnees auftaucht und alle Kinder, denen sie begegnet, zum Spiel mit dem Wind einlädt. Die Bühne verwandelt sich in eine weiße Schneelandschaft, während bildkräftige Motive aus dem Märchen mit den Bewegungen Aya Toraiwas zu einem poetisch-sinnlichen Tanzerlebnis für alle Generationen verschmelzen. | Konzept, Choreografie: Isabelle Schäd | Co-Choreografie, Tanz: Aya Toraiwa | Lichtdesign: Bruno Pocheron, Madison Pomarico | Komposition, Sound: Damir Simunovic | Eine Produktion von Isabelle Schäd | Koproduktion mit Toihaus Theater Salzburg | In Kooperation mit Tanzhalle Wiesenburg und Theater o.N. | **23.01. 10:00*, 24./25.01. 16:00**

Woanders ist nur ein bisschen weiter Ein theatrales Roadmovie

Inspiziert durch das Buch »Das Mädchen auf dem Motorrad«, Text von Amy Novesky | Paris 1973. Ein Tages setzt sich ein Mädchen auf ein Motorrad und fährt los. Sie trägt nur das, was sie braucht: einen Helm, eine Schutzbrille, eine Lederjacke. | Eine kleine Stimme sagt: Es ist zu gefährlich! Eine andere Stimme sagt: sei still, hör auf die Straße. Und das tut sie. Sie umrundet den Arc de Triomphe. Sie winkt dem Eiffelturm zum Abschied. Und dann macht sie sich auf in die Welt. Zwanzigtausend Kilometer, vier Monate. Allein. | Mit Musik, Objekten und Schatten erzählen zwei Spielerinnen die Geschichte von dem mutigen Mädchen, das in die Ferne aufbricht und sich selbst begegnet. | Text, Regie: Cindy Ehrlichmann | Spiel: Friederike Alpheï, Iduna Hegen | Ausstattung: Gwendolyn Noltes | Komposition: Friederike Alpheï | **22.02. 16:00, 23./24./25.02. 10:00***

Ein Fest für die 13. Fee Ein vielsinnliches Ensemblestück

für sehendes, blindes und sehbehindertes Publikum

Der große Tag ist da! Nach jahrhundertelanger Vorbereitung laden die fünf Gastgeber:innen zu einem Fest ein. Herzlich willkommen! | Sie selbst sind noch nie zu einer Feier eingeladen worden. Sie haben aber ganz viel recherchiert und sich schlaun gemacht. Bei ihrem Fest soll es besser laufen als im Märchen »Dornröschen«. Nur weil nicht genug goldene Teller da sind, soll niemand ausgeschlossen werden. Sie möchten, dass alle Gäste einen Platz bekommen und sich wohl fühlen. | Spiel: Iduna Hegen, Uta Lindner, Michaela Millar, Julie Peters, Andreas Pichler | Textarbeit, Dramaturgie, Vorstellungsguides, Audiodeskription: Dagmar Domrös, Cindy Ehrlichmann, Lena Scheitz, Vera Strobel | Ausstattung, Kostüme: Cíntia Rangel, Lisa Bazan | Lichtdesign: Iana Borticova | Deutsches integratives Audiodesign und Lauteinsatzbegleitung: Tintia Rangel | Lichtdesign für sehbehindertes und blindes Publikum 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn | **13.03. 10:00*, 14./15.03. 16:00, 16.03. 10:00***

Wiederaufnahme so much pain! a bodypiece for LIZ

für Erwachsene

Die Figur der alten Frau ist eine der gefährlichsten und gleichzeitig gefährdetsten Gestalten überhaupt. Die Regisseurin Katharina Kummer hat in Interviews mit alten Frauen versucht, in die seelischen Hinterzimmer dieser Figur vorzudringen. | Aus den unzähligen einzelnen Stimmen wird als Oberton das Wesen der Alten hörbar – mal zart und verletzlich, dann wieder schlagfertig und witzig. Die Spielerinnen präsentieren den Faltenwurf ihrer Haut und laden ein zu einem Gelage, zum Hexensabbat, vielleicht auch zum Leichenschmaus. Im intimen Berliner Zimmer des Theater o.N. murmeln, flüstern und fluchen sie ihr Vermächtnis, und es erklingt auch so manches, das nur gesungen gesagt werden kann. Dann wird es still. | Inszenierung in deutscher Sprache | Regie, Text: Katharina Kummer | Bühne, Kostüme: Julia Bosch | Komposition: Karl-Philipp Kummer | Spiel: Iduna Hegen, Uta Lindner, Minouche Petrusch, Michaela Millar, Robert Lange | **06./07.03. 20:00, 08.03. 18:00**

Türen auf! Eröffnung unserer neuen Spielstätte

Wir feiern den Einstand in der Fröbelkapelle mit einem großen Fest! Über einen Zeitraum von zwei Wochen – beginnend mit dem **Eröffnungsfest vom 18. bis 20. September 2026** – laden wir mit Tanz- und Theateraufführungen und verschiedenen interaktiven Formaten die Berliner Kinder, Familien und Kolleg*innen ein, ein neues Kapitel unserer Theatergeschichte mit uns aufzuschlagen. | Die erste für den neuen Raum entwickelte Premiere feiern wir mit dem Objekttheater **»Die besten Beerdigungen der Welt«**. Mit dem Stück wollen wir unsere Vorstellungen und mit Neugier auf die Geschichte der Fröbelkapelle als Aufbahrungshalle blicken und ihr eine neue Bedeutung als Kindertheater zuschreiben. Das gleichnamige Bilderbuch von Ulf Nilsson und Eva Eriksson bildet die Grundlage, um uns direkt mit unserem Publikum auf humorvolle und zugleich ernsthafte und respektvolle Weise dem Thema Tod anzunähern. | Vom 9. bis 15. Oktober 2026 findet die nächste Ausgabe unseres internationalen Festivals **FRATZ** unter anderem in der Fröbelkapelle statt und lädt die internationale Szene des Tanzes ein für die Fröbelkapelle. | Die Fröbelkapelle wird die Bühne für die internationale **»Zauberwerkstatt der Sinne«** – eine performative Erkundung für Taube und hörende Kinder sowie Kinder mit Behinderungen. Neo Hülcker und Stellan Veloce verwandeln die neue Bühne in einen magischen Ort, den das Publikum mit allen Sinnen erleben kann.



Foto: David Biecroft



Foto: Michael di Moro



Foto: Archiv Theater o.N.



Foto: David Biecroft



Foto: David Nassim



Foto: David Biecroft



Foto: Douglas Pinguro



Foto: David Biecroft



Foto: Dieter Hartwig



Foto: David Biecroft

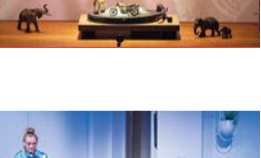


Foto: David Biecroft



Foto: Julia Bosch

